

Erläuterungen, Maßnahmen und Hinweise

Als persönliche Voraussetzung für eine korrekte Händehygiene gilt das **Schmuckverbot**. D. h. das Personal darf bei Tätigkeiten, die eine Händedesinfektion erfordern, an Händen und Unterarmen keine

- Schmuckstücke,
- Ringe, einschließlich Eheringe,
- Armbanduhren,
- Piercings,
- künstlichen Fingernägel,
- sogenannten Freundschaftsbänder

tragen.

Ferner sind die Fingernägel kurz und rund geschnitten zu tragen und sollen die Fingerkuppe nicht überragen. Auf **Nagellack und künstliche Fingernägel** ist zu verzichten; die Hände sollen sich in einem gepflegten Zustand befinden¹.

Der Arbeitgeber hat geeignete **Hautschutz- und -pflegemittel** zur Verfügung zu stellen. Er hat einen Hautschutzplan zur Auswahl von Präparaten für Hautreinigung, -schutz und -pflege zu erstellen und die Mitarbeiter in deren regelmäßiger und richtiger Anwendung zu unterweisen.

Begründung

Die meisten direkten Kontaktübertragungen erfolgen über die Hände handelnder Personen, wobei in Kindertageseinrichtungen verschiedene Übertragungsmöglichkeiten bestehen:

- Von Kind zu Kind
- Von Kind zu MitarbeiterIn
- Von MitarbeiterIn zu Kind
- Von Kind zu MitarbeiterIn zu Kind

Die beiden letzten Möglichkeiten sind besonders bedeutsam und gelten als Hauptursachen für vermeidbare Infektionen. Als persönliche Voraussetzung für eine korrekte und effiziente Händehygiene müssen die Beschäftigten mit Unterstützung des Arbeitgebers dafür sorgen, dass sich ihre Hände in gepflegten und hygienisch einwandfreien Zustand befinden.

Hierzu stellt das Regelwerk Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege (TRBA 250) verbindliche Forderungen.

¹ Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege (TRBA250) <http://www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Biologische-Arbeitsstoffe/TRBA/TRBA-250.html>